

Gottesdienst 3.5.2020 (im Internet wegen der Corona-Krise)

„Mein Leben - in guten Händen“

Kirche St. Susannae, Plech, Pfarrer Christoph Weißmann

Vortrag

Komm herein und nimm dir Zeit

Klavier/ Gitarre /Gesang

Begrüßung

MEIN LEBEN

GUTEN HÄNDEN



Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Zwei große Bilder hängen heute im Altarraum:

Links –die Hand eines Kindes, darüber steht: Mein Leben

Rechts – die Hand eines alten Menschen, darüber steht: Guten Händen

Dazwischen scheint ein Wort zu fehlen „IN“

Scheinbar – sie sehen es nicht auf den ersten Blick – aber es ist da – es steht am Kreuz – vorne – in der Mitte am Altar – **IN** (RI) steht da – und darum geht es heute Morgen:

Mein Leben ist **IN** JESU/ in GOTTES guten Händen

Das ist auch das Thema dieses Sonntags – Jubilate – lobt Gott.

Lasst uns Gott loben, denn: Unser Leben ist in guten Händen – Vom ersten bis zum letzten Atemzug – in Freud und Leid – auch in den jetzigen Schwierigkeiten– jeden Tag

Das ist das einzige, was zählt. Nur so gelingt unser Leben – mit Gottes Hilfe.

Dessen wollen wir uns gemeinsam vergewissern –

Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst

Besinnung Mein Leben in guten Händen – Gott sei Dank

Wer will das nicht – gehalten – geborgen - geschätzt - werden
einander halten – einander bergen – einander schätzen –
glückendes, sinnvolles Leben. Gerade zur Zeit spüren wir,
wie das unser Leben reich macht und lebenswert -
Und wir spüren auch, wie dankbar wir für so vieles sein können.

Gott sei Dank, wollen wir sagen
für die Ruhe in der Nacht, für die Sonne, die mir lacht,
für die Luft die mir den Atem gibt. Für die Freude, die ich hab,
für die Liebe jeden Tag - für alles, was mein Leben trägt und hält.

Gott sei Dank wollen wir sagen
für die Menschen um uns her, für den Boden, der uns trägt, für
für die Hände, die mit uns teilen – sich zur Versöhnung reichen,
die uns auffangen und aufheben, halten und tragen.
Dank für alle, die für uns mit uns da sind.

Gott sei Dank wollen wir sagen,
dafür, dass wir so oft bewahrt wurden – bis hierher,
durchgetragen durch Krankheit und manche Nacht,
dafür, dass Gott diese Erde immer noch erhält,
dass das Leben wunderschön ist, trotz allem
dafür, dass wir uns nicht selbst Sinn und Glück
verdienen müssen, sondern es geschenkt wird.

Lasst uns gemeinsam davon singen: Lobe den herrn meine Seele!!!

Lied Lobe den Herrn, meine Seele

KA 010,1.2.4

Zuspruch

Nicht jeden Tag, nicht jede Stunde ist uns nach Singen zumute,
gewiss nicht – und es gibt viele, die haben wenig Grund.
Doch einen Grund gibt es immer: Dass Gott uns hält -
zu uns hält – sein Wort hält – und diese Welt zusammen hält.
Und das lässt alles in anderem Licht erscheinen – nicht scheinbar,
sondern dadurch bekommt alles einen anderen Glanz, das ändert alles.
So heißt es im Wochenspruch:
Ist jemand in Jesus Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 2. Kor 5,17
WER DAS GLAUBT, dem SOLL SEIN LEBEN GELINGEN. AMEN.

Gebet Barmherziger und liebende Gott,

aus deiner Hand leben wir, in deiner Hand sind wir gehalten.
Wir bitten dich, lass uns ablegen, was uns beschwert und belastet.
Sprich du zu uns, dass wir innerlich aufatmen und erneuert werden.
Lass uns alles in deine Hand legen und alles tun, was in unserer Hand liegt.
Das bitten wir um Jesu Christi willen, unsern Herrn und Bruder und dazu gib uns deinen guten,
Heiligen Geist. Amen.

Lesung... Johannes 15,1-8 - zugleich Predigttext

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Glaubensbekenntnis

Lied Gott gab uns Atem, damit wir leben

GB 432

Ansprache Mein Leben – in guten Händen

Mein leben in guten Händen –

Hört sich ein wenig an wie der Werbespruch einer Bank um mein Vertrauen -

ihr Geld – bei uns in guten Händen –

OderVersicherung oder

Klar, wer will das nicht sein – in guten Händen –

Sein Kind in gute Händen wissen – im Kindergarten und Schule,

die Gesundheit bei Arztbesuch und Krankenhausaufenthalt in guten Händen wissen –

das werdene Leben in guter Begleitung während Schwangerschaft und Geburt wissen–

Am Ende des Lebens in guten Händen sein

Und mittendrin. Und momentan in der Krise –wünschen wir uns alle, dass unser Schicksal in guten Händen liegt.

Aber das ist kein Versicherungsspruch – es ist das Fundament für ein befreites, glückendes und sinnvolles Leben –

Letzthin war ich bei einem Geburtstagsbesuch - Coronabedingt nur ein Gespräch durch's offene Fenster – die Jubilarin im mittlere Alter – es war ein gutes Gespräch – zum Schluss Glück- und Segenswünsche von mir und dann kam genau dieser Satz der Jubilarin: Ich bin froh und jeden Tag dankbar - ich weiß mein Leben in guten Händen!

Ja, wir leben davon, dass wir in guten Händen sind –

Und von Anfang an geht es darum, das Vertrauen darauf aufzubauen:

Als Kind – Grundvertrauen nennen wir das - zu fühlen, zu hoffen, zu glauben, dass jemand für uns da ist - wenn wir Hunger spüren oder Angst, Schmerz oder uns nach Zärtlichkeit sehnen, nach Lachen und Freude, Hoffnung und Liebe. Das Vertrauen, dass uns jemand halten wird – da sein.

Kraft wie die Traube aus dem Weinstock – haben Sie die Lesung noch im Ohr?

Davon leben wir!

Nicht nur als kleine Kinder – auch später - am Kindergarten - mit Tränen in den Augen – die Angst, dass niemand kommt, um mich wieder zu holen – später in der Schule – auch nachts, wenn dunkle Schatten schrecken - die aufgeschlagenen Knie, die die Mutter verarztet –

Herrliche Zeiten – voller Vertrauen: in die offenen Arme springen – die ausgestreckte hand nehmen-

wie sehnen wir uns danach, dass uns jemand hält, uns gut ist, Hände uns berühren - in die Arme nimmt, ein Stück trägt – die Hand ausstreckt.

Später – wir wenn wir selbständiger werden - auch dann, wenn uns das peinlich wird – in der Öffentlichkeit, die Hand immer noch zu halten- mit den Eltern - wenn wir eigene Wege entschiedener suchen, da ist ganz tief drin die Sehnsucht – dass dies halten wird – dass die Hände und Menschen uns halten -komme was wolle –

Dann, wenn wir mitten im Leben stehen – scheint vieles wichtiger - droht uns manches zu entgleiten – die Jahre ziehen vorüber - und fast haben wir vergessen – oft vergessen, was wirklich zählt.

manchmal auch wir - verlieren das aus dem Blick – weil anderes wichtig/ wichtiger erscheint – und doch ist und bleibt das unser Fundament - Kraftquelle – Halt – wie Trauben am Weinstock die erwachsenen Kinder - die älter werdenden Eltern- das Verlangen nach einem, der zu uns hält – uns liebt - so nimmt wie wir sind.

So richtig ins Nach-denken kommen wir meist erst dann, wenn, was selbstverständlich war, in Frage steht - wenn unser Leben bedroht wird – es bebt -an den Grenzen unserer Kraft und Gesundheit - kommen ins Fragen, was uns hält, Wenn - was wir in der hand zu haben dachten – uns entgleitet - zerrinnt.

Denn dann heißt es zwangsweise – loslassen - nach Halt bei anderen – bei einem anderen suchen - sich halten und tragen lassen – fragen, was letztlich hält und zählt; wenn es gut geht, haben wir das vorher schon gelernt, geübt. Und haben auch vorher schon gewusst, was wir dem verdanken, in dessen Händen unser Leben gut aufgehoben ist – und anderen, die uns begleiten.

Es ist ein Balanceakt – der entscheidende für ein gelingendes Leben: Es selbst in die hand nehmen und zugleich die Hand eines anderen nehmen - halten, festhalten und sich halten und festhalten lassen.

Das eine – das Klammern – das in die Hand nehmen - das ist das, was wir mit unserer Geburt schon können – was uns die Natur als Überlebensprogramm mit auf den Weg gibt:

Uns festhalten - damit wir nicht fallen - ein Säugling – kann sich angeblich an einer Wäscheleine anhalten - um nicht zu fallen – Und so geht das weiter – auf dem Lebensweg:

Alles meins - schreien die beiden Streithähne am Spielplatz und reißen sich die Sandspielsachen aus der hand – Alles meins – sagt die Werbung – und spricht der nach, der es sich leisten kann. Alles meins – steht unsichtbar auf den Programmen der Aktiengesellschaften. Alles meins – ungeschriebenes Regierungsprogramm vieler Herrschender zu allen Zeiten

ES IST EIN BALANCEAKT – ein lebenslanger – beides gut zu verbinden:

NICHT alles in der hand zu haben – nicht alles in der eigenen hand zu haben – nicht haben zu müssen und zu können – Und zugleich sein Leben in die Hand zu nehmen – natürlich – sein Leben zu gestalten - Herausforderungen anzunehmen - auf eigenen Füßen zu stehen, sich zu beweisen, aus Niederlagen zu lernen.

Jesus sagt: Wer nicht an mir ist, bringt keine Frucht und ist dem Verderben anheim gegeben.

Ja, es wird krumm – geht schief und führt in den Abgrund, wenn wir den HALT, die Balance verlieren – den Halt am Leben selber – den Halt in Gott – im Glauben – den Halt und Zusammenhalt mit anderen.

Es wird krumm, weil wir uns blenden lassen, täuschen - von Tand und Glitzer – von Dingen, die keinen Wert haben - aber teuer zu bezahlen sind – mit Zeit und Kraft. Es wird krumm, wenn wir glauben Plunder mache unser Leben reich-und plündern dafür die Welt und unser Leben.

Es wird krumm wenn wir die Hände anderer übersehen,

die wir zum glückenden Leben brauchen - die Kinder und Eltern, die Jugendlichen und Alten, die Kolleginnen und Kollegen, Nachbarn- ferne und nahe –

Es wird ganz und gar krumm, irrsinnig, wenn wir glauben wir könnten unser Leben allein in unsere Hand nehmen - könnten vorsorgen und uns versichern für alle Fälle - könnten uns ein Polster anschaffen für irgendwann - könnten die Welt ganz und gar in den Griff bekommen – das Leben selbst- Anfang und Ende - unseren Körper- gestylt – optimiert – durchgetaktet.
Am Schluss – und mittendrin – stehen wir mit leeren Händen da. Und mit leeren Herzen, hungrig nach Sinn und Halt. Wo wir lauter ICH-linge werden, bricht das Leben auseinander.

Unser Predigttext bindet beides zusammen: In diesem einen Wort:

**Jesus sagt- ICH der WEINSTOCK – ihr die REBEN –
wer in mir bleibt und ich in ihm – der bringt viel Frucht.**

Beides ist wichtig und die Reihenfolge ist wichtig – das Fundament: Ich glaube wirklich zutiefst, dass uns nicht anders geholfen werden kann als in dem Glauben, in der Hoffnung und der Liebe, die Jesus gebracht hat. Wer in mir bleibt und ich in ihm – dieser ZUSAMMENHALT ist entscheidend – für alles in unserem Leben und dieser Welt. Der Zusammenhang – mit Gott und anderen Menschen.

Mein – Unser Leben - IN In guten Händen –

Wie auf diesen beiden Bildern – vom Anfang bis zum Ende – und dazwischen – alle Die Tage – kann es nur heißen: Alles in Gottes Hand legen – aus seiner Hand erwarten – von anderen Händen gehalten werden – zusammen halten

UND ZUGLEICH Unsere Hände anlegen, um alles zu tun, was wir können

Darum steht hier in der Mitte das Kreuz - IN – ist die halbe Überschrift des Kreuzes –
IN-RI – Jesus aus Nazareth – König der Juden – nicht nur ihrer – Der, der Gottes Liebe in Person bringt

–
Der alles in Gottes Hände gab - und zugleich mit vollen Händen austeilte – Liebe – Vertrauen –
Hoffnung – Brot – Fisch – Wein – unter dessen Händen es mehr wurde –

Jesus – in ihm gab Gott seiner Liebe Hand und Fuß. Er streckte Menschen die Hand zum Frieden und zur Versöhnung aus- mit sich und Gott und anderen. Er brachte Menschen auf die Beine, um neue Schritte zu gehen.

Menschen folgten ihm und legten Hand an zum Bau seines Reiches - ansatzweise- vorläufig – aber zu sehen – zu greifen – zu spüren.

So soll es auch mir und uns gelingen – glücken: Mein Leben – in guten Händen -

Dieses Kreuz - ist das Scharnier – der Punkt, an dem Himmel und Erde – Mensch und Mitmensch - halten und gehalten werden – zusammen kommen.

Bonhoeffer sagt das so: Ich glaube, daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandkraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Das gehört zusammen – An Gott hängen –an Jesus Christus – wie Trauben am Weinstock!
Kraft bekommen – alles von ihm erwarten und alles tun, damit unsere Welt, unser Leben
menschlicher wird.

Nicht, weil es von mir abhängt – es klingt verrückt - sondern weil es letztlich gar nicht von mir
abhängt - das ist das einzige Rezept, das ich kenne, das Leben gelingen läßt.
Nur so finden wir unseren Weg zwischen dem maßlosen Anspruch, alles zu richten – und der
gottlosen Einstellung, alles einfach Gott richten zu lassen –

Ein altchristliches Gebet drückt das so aus:
Gott schenke uns die Gelassenheit, hinzunehmen, was wir nicht ändern können
den Mut, zu ändern, was uns zu ändern möglich ist.
Und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

So will ich leben. Weil ich glaube, dass mein Leben in guten Händen ist –
vom Anfang bis zum Ende – vom ersten bis zum letzten Atemzug –
und darüber hinaus – weiß Gott. Amen.

Lied **Meine Zeit steht in deinen Händen** KAA 023

Abkündigungen

Chr. Weißmann

Fürbitten

Chr. Weißmann

Allmächtiger, barmherziger und liebender Gott,

Unsere Zeit, unser Leben, es steht in deinen Händen.

Lass uns darauf vertrauen, wenn uns die Zukunft ängstigt.

Du schenkst uns Grund zur Freude und zur Dankbarkeit.

Lass uns darauf sehen und nicht grübeln, was alles kommen kann.

Du liebst uns und lädst uns ein zu einem Leben in Liebe miteinander.

Lass uns losgehen und nicht warten auf bessere Zeiten.

Du willst dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit bauen.

Lass uns alles aus deiner Hand erwarten und zugleich alles tun, was in unserer Hand liegt.

Du läßt keinen verloren gehen – richtest auf, was geknickt und zertreten wurde. Lass uns in
deinem Namen die nötigen Schritte tun, die helfenden Worte sagen und zur Stelle sein, wo
Du uns haben willst.

Ungezählte Not bringen wir vor Dich – von Mensch und Kreatur, die Leiden und das Unrecht, das
geschieht – berge alle und alles in deiner Hand. Fange auf, was fällt, bringe Licht in die
Nacht. Amen.

Vaterunser

Lied Möge die Straße uns zusammen führen

KAA 114

Segen

Vortrag

Gott in deinen Händen

Klavier/ Gitarre/ Gesang